selenase® erleichtert den Abfluss der Lymphe

wir forschen biosyn

Unsere kostenlose Broschüre „Lymphödem“ erhalten Sie unter:
information@biosyn.de (Stichwort: selenase 50po / L&G)

selenase® behebt den Selenmangel
selenase® 50 peroral Wirkstoff: Natriumselenit-Pentahydrat. 50 µg Selen in 1 ml Lösung zum Einnehmen. **Anwendungsgebiete:** Nachgewiesener Selenmangel, der ernährungsmäßig nicht behoben werden kann. Ein Selenmangel kann auftreten bei Maldigestions- und Malabsorptionszuständen sowie bei Fehl- und Mangelernährung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Darreichungsform, Packungsgrößen:** 50 Trinkampullen mit 1 ml Lösung (N2). Apothekenpflichtig 10/08 P

biosyn Arzneimittel GmbH
Schorndorfer Straße 32, 70734 Fellbach
Tel.: +49 (0) 711 575 32-00
www.biosyn.de · www.selenase.de

Lymphtherapie ohne Grenzen

Bericht der Lymphtherapeutin Barbara Ritzkowski über ihren Besuch bei „unserem“ armenischen Patienten Serob im März 2017

Endlich! Ich sitze im Flieger nach Armenien. Über ein Jahr ist vergangen seitdem ich dort einen Patienten mit einem massiven Lymphödem behandelt habe. Durch einen Unfall der mich monatelang ausknockte und dem langen, schneereichen armenischen Winter hatte sich meine Abreise immer wieder hinausgezögert.

Aber nun, bis ans Limit bepackt, mit Foto und Laptop, eigene Sachen aufs Minimum beschränkt, flog ich durch die Dunkelheit in ein neues lymphologisches Abenteuer für zwei Wochen. Und es sollte gleich weitergehen in den Ort, wo Serob, der Patient, mit seiner Familie lebt. Am Flughafen bekannte Gesichter, Narine, Serobs Frau und Frau Dr. Perosyan, die den Kontakt hergestellt hatte. Schwubs waren die Sachen verstaut und im Dunkeln gings gen Süden, den Bergen entgegen. Anahit, Serobs Tochter, sprach englisch, somit war es mit der Verständigung kein Problem. Im Morgenblau tauchte langsam der schneebedeckte Berg Ararat (5137 m) mit seinen zwei Gipfeln auf, gestochen scharf, grandios! Wir fuhren durch baumlose Landschaften, die Berge waren frisch verschneit, das Auto umfuhr geschickt die Schlaglöcher. Trotzdem hatten wir noch eine Reifenpanne, Zeit zum Landschaft bestaunen und erste Fotos machen. Der nächste Ort war unser Ziel, nach ca. 100 km und 3 Stunden Fahrzeit. Was war ich gespannt!

Ortsschild, Blick nach Süden, 270 km Straßenkilometer bis zum Iran

Das Auto fuhr einen Weg im Dorf hinunter, der einen durchschüttelte und hielt vor einem Gebäude. Wir sind da! Der erste Eindruck, wo soll denn in dieser Ruine jemand wohnen?! Das obere Stockwerk noch Rohbau – aber um die Ecke herum war eine Tür und schon standen wir in der guten Stube, freudig begrüßt von der älteren

Nach der Reinigung am Morgen

3. Tag der Behandlung ...

... und nach 1 Woche Arbeit

Tochter Arpine und Serob, der vom Bett aus winkte. War es wirklich schon 1 Jahr her, wo ich ihn das letzte Mal gesehen habe? Die Mädels zeigten mir stolz meine Schlafstätte, eine von ihnen hat mir ihr Bett überlassen, die beiden schliefen zusammen im anderen. Im Elternschlafzimmer, das im Gegensatz zum Mädelzimmer ein Fenster besaß, richtete ich mir einen Materialtisch ein, danach war der Koffer fast leer.

Jetzt war ich gespannt auf das Ergebnis bei Serob. Narine hatte die ganze Zeit weiterbehandelt und bandagiert. Ich hatte auch immer wieder – unscharfe – Handyfotos bekommen und wir hatten uns auf englisch über Facebook ausgetauscht. Leider war die Information, dass die Beine trocken seien nicht richtig, denn beim Abwickeln der Bandagen blieb die unterste Schicht an der Haut kleben und es entstanden lauter kleine Löcher, wo Flüssigkeit raustropfte. Darauf war ich mit meinem Material nicht eingestellt – aber was tun?

Narine bei der Hautpflege

Das Schöne an der Lymphologie ist die Kreativität. Als ich vor fast 30 Jahren begonnen hatte, hatten wir kaum Material, da wurde wild improvisiert. Not macht bekanntlich erfinderisch. Wasser und Seife mussten her. Erst einmal Grundreinigung, Einweichen, Hautpflege – schon sah die Haut wieder ganz passabel aus. Wichtig war für die vielen tiefen Hautfalten das Polstermaterial, das wir aus Schlauchverband, der mit Watte gefüllt wurde, herstellten. In dieser Kombination überlebt die Watte auch die Waschmaschine. Gepolstert wurde mit den „Rippchen", Meterware mit Schaumstoffstreifen, die, obwohl täglich benutzt und nachts gewaschen, immer noch gut aussahen. Die Kompressionsbinden – ausschließlich Langzug 20 cm Breite – sahen nach einem Jahr intensiver Benutzung schon eher strapaziert aus. Das Material zum Fixieren war schon lange verbraucht, sodass Narine die Binden mit Faden festnähte. Beim Aufschneiden schnitt die Schere auch mal daneben. Zum Abschluss kam über die Binden noch ein Schlauchverband, damit die Binden beim Aufstehen oder Drehen im Bett nicht verrutschten.

Serob war glücklich, dass endlich seine alten Hosen über die Bandagen passten. Als Abschluss bekam er noch meines Vaters alte Ledersandalen, die Narine später noch mit Klettband präparierte, zum individuellen anpassen. Ich weiß nicht, mit welchen Schuhen Serob im Winter draußen gewesen war. In seine Hauspantoffeln passte er mit dem massiven Fußödem jedenfalls nicht rein und andere habe ich nicht zu sehen bekommen.

Insgesamt war ich völlig begeistert von seinem Gesamtzustand, trotz der noch offenen Stellen. Das Scrotum war sichtbar kleiner und weicher. Die Fibrosen am schlechteren Bein waren ebenfalls weicher. Durch den erhöhten Druck auf die Extremitäten und Scrotum hatte aber der Bauch zugenommen, vor allem die rechte Seite. So waren die ersten Tage ausschließlich der zentralen Behandlung gewidmet. Intensiv Achseln, Flanken, Rücken, Gesäß. Wenn Narine grad nicht in der Küche stand arbeitete sie mit mir spiegelbildlich, ich auf der einen Seite, sie auf der anderen. Nach 3 Tagen arbeiteten wir uns zu den Beinen herunter und es war spannend, wie die Fibrosen innerhalb kürzester Zeit „schmolzen", wie Butter in der Hand. So etwas hatte ich noch nie erlebt! Wir waren völlig begeistert und erfanden immer wieder neue Griffe, wurden mutiger und Serob machte fleißig mit, soweit er mit seinen Händen kam. Ansonsten war er mit Schulterkreisen und Bauchatmung beschäftigt.

So war der Vormittag ausgefüllt mit Hautreinigung, Hautpflege, zentraler Behandlung und Bandagierung. Nahtlos schloss das Mittagessen an, was wiederum ins Kaffeetrinken draußen in der frühlingshaften Sonne überging. Dazu gab es meist selbstgebackenen Kuchen, eingemachtes oder frisches Obst. Arpine und Narine haben eines nachts noch eine Torte für mich gemacht.

Im Kuhstall

Lymphdrainage ohne Bandage ist wie ein Auto ohne Räder

Unglaublich, mit welch einfachen Mitteln unter noch einfacheren Umständen gezaubert wurde. An einem Nachmittag haben wir Brot gebacken, Lavatsch, Hefeteig, der hauchdünn ausgerollt und im Ofen gebacken wird. Was hatten wir für einen Spaß!

Manchmal nahmen mich die Mädels mit ins Dorf, die Großeltern besuchen oder zum Einkaufen. Überall wurde ich sehr herzlich aufgenommen, Anahit musste übersetzen, aber oft reichten auch nur Worte oder Gesten. Am Abend kam wieder reichlich selbsteingemachtes aus dem Garten auf den Tisch. Wenn die Sonne unterging kühlte es recht schnell aus. Dann wurde zuerst der einzigste Ofen angeheizt der im großen Zimmer stand. Die Kuhfladen von zwei Kühen würden zum Heizen ausreichen, meinte Serob. Neben dem Holz aus dem Garten wurden aber auch noch die Abfälle verbrannt. Mittlerweile war ich froh, dass ich nicht schon im Winter gekommen war. Nicht, dass es mir zu kalt gewesen wäre, nein, Serob wäre mir erfroren, trotz kiloschwerer Decken, mit denen ich ihn zudeckte.

Den Abend verbrachten wir wieder lymphend, ließen uns vom Ergebnis des Tages leiten, probierten neues aus, optimierten das Material. Jedes Mal gab es eine Überraschung, was sich in der kurzen Zeit verändert hat. Das Scrotum wurde täglich kleiner und verlor enorm an Gewicht. Auch das schlechtere Bein änderte sich und Serob erzählte, dass er sich besser bewegen könne, das Bewegungsausmaß im Knie wäre größer.

Tags drauf werkelte er so viel im Garten, rechte, schnitt Wein, dass der Schuss nach hinten losging und die Wunden wieder nasser waren. Also mussten neue Strategien her, was Serob nicht so schmeckte wie beim Fernsehen Beine hoch zu legen. Nur was nehmen wenn es nichts gibt?! Wenn man auch keinen Gegenstand umfunktionieren kann. Den Tisch hatte ich schon für das Material und der Hocker vom Wasserkocher reichte gerade für ein Bein. Nun, da muss die Familie noch kreativ werden. Dann fehlten noch Hosenträger für die Hose, damit der Druck auf den Bauch reduziert wird, die gäbe es aber nur in Yerivan.

Ja und dann gab es da noch eine Kuh im Stall. Und ein Kalb, das hatte die Familie letztes Jahr schon von dem Geld gekauft, das eigentlich für die Fahrten zu Dr. Petrosyan gedacht war. Die Kuh war nun trächtig und alle hofften, dass ich den neuen Familienzuwachs noch zu Gesicht bekomme. Jeden Morgen gingen Kuh und Kalb zum naheliegenden Gebirgsbach zur Tränke. Der Bach diente leider auch als Müllentsorgung, hauptsächlich Plastik. Ein Grund mehr, langlebiges Material bei Serob zu benutzen.

Die Wasserleitung der Familie

Dauerzustand - Bandagematerial zum Trocknen auf der Leine

Wir hatten das Jahr über Geld gesammelt, damit sich Serob wieder eine Kuh kaufen kann, da er ja für unseren letzten Aufenthalt den Erlös einer Kuh in ein Krankenhauszimmer und Appartement gesteckt hatte. Ich war echt gespannt auf Serobs und Narines Gesicht bei der Übergabe der Spenden. Das hatten sie nicht erwartet. Da Serob auch ein paar Bienenstöcke hat, wäre es auch eine Möglichkeit, in die Bienen zu investieren. Jetzt bin ich gespannt auf den „Zoo", der mich beim nächsten Mal erwartet.

Die zweite Woche verbrachte ich in Yerivan, arbeitete an zwei Kliniken mit Dr. Petrosyan und ihren Lymphtherapeutinnen. Das war ebenfalls eine ganz spannende Zeit, über die es viel zu erzählen gibt. Die Lymphtherapie in Yerivan ist zwar noch ganz jung, aber die Menschen, die sie ausführen, machen es mit Herzblut und auf einem hohen Niveau. Zudem sind die Krankheitsbilder wesentlich ausgeprägter als bei uns.

Ich wurde oft gefragt, warum ich das mache, schließlich wäre es ja auch gefährlich, Krieg in Bergkarabach usw., dann ist es ja auch mein Urlaub, den ich „verschenkte". Na ja, jeder kam mit seinen Ängsten und Gedanken. Auch wenn die anderen es als Opfer sehen, für mich ist es eine Bereicherung, ein Geschenk. Ich komme dorthin, wo mich nie ein Reisebüro hingeschickt hätte. So etwas kann man nicht buchen und erleben, das passiert. Und ich verliere nichts, wenn ich mein Wissen, meine Erfahrung weitergebe. Ganz im Gegenteil, ich lerne so viel dazu, das mir bei meiner Arbeit zuhause wieder zu Gute kommt. Mich auf dieser Ebene auszutauschen, Menschen und Kulturen zu begegnen, Familien und ihr Umfeld kennen zu lernen, durch die Behandlung eine sehr persönliche, intensive Bindung einzugehen, dabei habe ich das Gefühl, dieser Welt, die gerade so aus den Fugen gerät, etwas Positives mitzugeben.

Wer Serob und seiner Familie helfen und uns bei unserer Arbeit unterstützen möchte: Wir freuen uns über jede Spende an den

Verein zur Förderung der Lymphoedemtherapie e.V.
IBAN: DE09 7605 0101 0578 2780 79
BIC: SSKNDE77XXX
Verwendungszweck: Serob
Spenden sind steuerlich absetzbar

Autorin:
Barbara Ritzkowski ©BR, Lymphtherapeutin
35435 Wettenberg
lymphaktiv@web.de
www.lymphaktiv.com

Aufruf an alle,

die ein Lymphödem bzw. ein Lipödem haben

Die Zeitschrift **up |unternehmen praxis** hat im letzen Jahr folgendes veröffentlicht:

Wer Lymphdrainage gegenüber GKV-Versicherten erbringen und abrechnen will, der braucht dazu eine besondere Abrechnungserlaubnis zusätzlich zur eigentlichen Zulassung. Diese Zulassung ist an die Qualifikation der einzelnen Therapeuten gebunden. Was hindert eine Praxis daran, den Krankenkassen mitzuteilen, dass aktuell die Voraussetzungen für die Abrechnung von MLD nicht mehr vorliegen? Jeder Therapeut hat das Recht, irgendeine Therapie nicht mehr durchführen zu wollen.

Das kommt - durch die Blume - einem Aufruf gleich, Menschen, die ein Lymphödem bzw. ein Lipödem haben, die für sie dringend benötigte Manuelle Lymphdrainage (MLD) zu verweigern. Haben bisher vor allem Ärzte und Krankenkassen den Lymphödem- bzw. Lipödem-Patient(inn)en die Verordnung bzw. Genehmigung von therapeutischen Leistungen (MLD-Rezepte, Reha etc.) verweigert, so sollen jetzt auch die Therapeuten diese Patientengruppe unversorgt lassen.

Der gemeinnützige **Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V.** nimmt dazu folgendermaßen Stellung:

„…eine Drohung mit der Rückgabe der Zulassung zur MLD wegen Unwirtschaftlichkeit können wir nicht unterstützen, da dies endgültig zu Lasten von uns Patienten führt. Wir kämpfen als Bundesverband beim Gemeinsamen Bundesausschuss und auf allen anderen Ebenen für eine regelmäßige Therapie und sind erschüttert, dass gerade Lymphtherapeuten drohen, uns hier alleine zu lassen."

Da dem **Verein zur Förderung der Lymphoedemtherapie e.V.** - kurz „Lymphverein" genannt - von verschiedenen Seiten her berichtet wurde, dass Therapeuten sich weigern, MLD-Behandlungen zu leisten, bitten wir alle Patientinnen und Patienten, uns derartige Fälle von Verweigerung mitzuteilen.

Bitte rufen Sie den Lymphverein an unter **09171 / 890 82 88** (ggf. Anrufbeantworter) oder senden Sie eine E-Mail an **kraus@lymphverein.de**, einen Brief an den **Verein zur Förderung der Lymphoedemtherapie e.V., Postfach 250 346, 90128 Nürnberg** bzw. ein **Fax** an **0 91 71 / 890 82 89**, und nennen Sie Namen und Anschrift der Therapeuten, die sich weigern, MLD-Behandlungen zu leisten.

Der Lymphverein wird keinesfalls Ihren Namen an Dritte weitergeben. Sie brauchen also keine Befürchtungen haben, dass Ihnen durch Ihre Mitteilung ein Nachteil geschieht. Im Gegenteil: Der Lymphverein wird Ihnen dabei behilflich sein, in Ihrer Gegend verantwortungsvolle und kompetente MLD-Therapeuten zu finden, die bereit sind, Sie zu behandeln.

Verein zur Förderung der Lymphoedemtherapie e.V. (gegründet 1999) - **www.lymphverein.de**